

Johanna Christiane Erdmuthe Schlegel an August Wilhelm von Schlegel Hannover, 14.04.1795

<i>Empfangsort</i>	Amsterdam
<i>Anmerkung</i>	Da der Brief im Druck nur teilweise wiedergegeben ist, wurde er neu transkribiert. – Absende- und Empfangsort erschlossen. – Datum nach der Handschrift korrigiert.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.21,Nr.35
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	3 S. auf Doppelbl., hs. m. U.
<i>Format</i>	24,9 x 17,6 cm
<i>Bibliographische Angabe</i>	Waitz, Georg: Caroline und ihre Freunde. Mittheilungen aus Briefen. Leipzig 1882, S. 29–30.
<i>Editionsstatus</i>	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
<i>Editorische Bearbeitung</i>	Bamberg, Claudia
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/2353 .

[1] Liebster Sohn.

Es hat mich sehr gefreut, einen Brief von Dir zu sehn, u zu erfahren, daß Du Dich wohl befündest. Deinen vorlzen gesenten Brief an mich hatte ich noch erhaten, u er hat mir zu großer Beruhigung gedient, ich habe ihn oft wieder gelesén. Es ist traurig daß man so wenig von ein ander hören kann, u Du kannst Dir vorstellen, daß ich bey den ganzen Weísen gelitten habe, itzo ist man hier sehr ruhig. Was Deinen andern Entschluß anlagt, so kann ich nicht sagen, daß er nach meinen Wünschen ist. Mir Deucht Du hast die Entzwecke noch nicht erreicht zu denen man sich Hoffnung machen konnte. Doch Du must es am besten beurtheilen können, was zu Deinen Besten ist. Ebert ist vor kutzen gestorben, Du kannst denken daß ich u Carl gleich an Eschenburg Deinert wegen geschrieben, es ist aber nichts, so sehr es auch Eschenburg gewünscht hätte, Es ist vor ein paar Jahren einer an gesetzt, der diese Stelle nun mit versieht. Liebster Willhelm es ist mir zu ohren gekommen, daß Du mit jemand in Freund^{schaft} stehst, wo von ich fürchte daß diese bekantschaft nicht nur Dich nicht glücklich macht, sondern es auch wenigsten hier in Hanover es behintern wird. sonst hätte ich alle gute Hofnung denn Du stehst in besten Andenken, hier. Seit den 2^{ten} Ostertage ist Dein Bruder verheyrathet. Es ist eine Liebenswürdige junge Frau von 20 Jahren, die sehr wohl aussieht, der Haut austruck ihres gesichtes ist sanftheit u Freundlichkeit, sie Blond, u wohl gewachsen [2] etwas größer als Carl, sie kleidet sich sehr geschmackvoll ist in allen weiblichen Arbeiten sehr geschückt, hat zur Haushaltung gute Anführung gehabt, besonders auch zur Sparsamkeit, außer den spielt u singt sie recht artig u Carl wird mit ^{ihr es} gemeinschaftlich noch fort setzen zu lernen. So verliebt als das jung paar ist in ein ander ist, kannst Du kaum glauben. Sie wohnen bey der Mutter sehr artig, ihre Wohn Zimmer gehn ins grine nach der Friedrichstraße, sie haben eine schöne freye Aussicht Ich; eine Mutter von 10 Kindern, ist nun in ihren Alter ganz allein u einsam, es kömmt mir Hart vor, von meine Sohne wohne ich weit ab, also kann ich sie doch nicht immer oft sehn, besonders im Winter, u schlechten Wetter Ich gehe freylich oft aus, aber das sind nur ein paar Stunden des Tags, u besonders in schönen Wetter wo alle Leute spatziren gehn, u ich kann nicht ^{aus} mit gehn, muß mich also begnügen laßen andere gehn zu sehn. In Dreíden u Moringen sind sie alle wohl, Jettchen fürchtet nur daß es ihr eben so geht wie Lottchen. Bey Jettchen hat die Ruhr eine Schwäsche zu rücke gelaßen, die wohl Ursache ist daß sie ihre Wünsche noch nicht errecht hat, doch es ist noch Zeit, u sie soll was stärendes brauchen. In Haarburg ist auch alles wohl. Bald hoffe ich, soll er Supritent werden. Itzo weiß ich nichts mehr zu schreiben. Meine Gesundheit ist nach meinen [3] alter ziemlich gut, Lebe wohl lieber Sohn, Ich hoffe dich bald zu sehn, u kann Dich auch Logiren, wenn Du Dich etwas behelfen kannst, ob ich gleich etwas vermüthet habe, von meiner Wohnung nach dem Carl von mir gezogen ist. Schreib mir ja so oft du kannst

Deine treue Mutter Schlegel.

den 14^{ten} April

1795.

[4] [leer]

Namen

Ebert, Johann Arnold
Ernst, Charlotte
Ernst, Henriette
Ernst, Ludwig Emanuel
Ernst, Sigmund
Erxleben, Sophie Juliane (geb. Stromeyer)
Eschenburg, Johann Joachim
Schelling, Caroline von
Schlegel, August Wilhelm von
Schlegel, Charlotte
Schlegel, Friedrich von
Schlegel, Georg Adolf Bonaventura
Schlegel, Gotthelf Adolph Friedrich
Schlegel, Johann August Adolph
Schlegel, Johann Carl Fürchtegott
Schlegel, Julie
Schlegel, Karl August
Schlegel, Karl August Moritz
Spall, Wilhelmine

Orte

Dresden
Hannover
Harburg, Elbe
Moringen

Bemerkungen

Paginierung des Editors
Unsichere Lesung
Paginierung des Editors
Paginierung des Editors
Paginierung des Editors